

„Alles im Kasten!“ Hessische Foto- und Filmgeschichten

Hessische Filmgeschichten

Im Dachgeschoss des Hauses aus Schlitz werden originale Kameras ausgestellt – von den großen Film- und Studiokameras bis zur Video- und Digitaltechnik. Zu sehen sind außerdem ein analoger Schneidetisch und ein Trickgerät. Die zahlreichen Exponate und begleitenden Texte vermitteln einen Einblick in die hessische Kommunikationsgeschichte.

Vorge stellt werden zum Beispiel:

- die 1953 gegründete TaunusFilm GmbH und das Gelände „Unter den Eichen“, die Wiesbaden zum Hollywood der jungen Bundesrepublik in der Nachkriegszeit machten.
- die Friedrich-Wilhelm-Murnau-Stiftung, 1966 in Wiesbaden gegründet, die historische Filme restauriert und sie der Öffentlichkeit zugänglich macht.
- Kameras der Darmstädter Fernseh AG, mit denen zahlreiche Studioproduktionen des hr aufgenommen wurden, dabei so legendäre Serien wie „Die Hesselbachs“ und „Der Blaue Bock“ – heute Teil deutscher Fernsehgeschichte.

Außerdem dokumentiert sind der Dokumentar- und Naturfilm des hr und die filmische Amateurszene Hessens mit über 25 Film- und Videoclubs, die im hessischen Landesverband der Film- und Videoamateure e.V. zusammengefasst sind. Den Abschluss der Ausstellung bilden originale Puppen der Augsburgs Puppenkiste und die Originalkulissee einer Plastilinanimation.

Ihr Porträt im Stil der Jahrhundertwende!

Im Haus der Foto- und Filmgeschichte befindet sich ein modernes Fotostudio, das neben allen gängigen Fotoarbeiten auch etwas ganz Besonderes anbietet: Sie können sich in historischen Kostümen vor einem originalen Atelierhintergrund aus der Zeit um 1900 porträtieren lassen (täglich von 10.00 bis 18.00 Uhr).

Wir freuen uns über Ihre Unterstützung

Die Ausstellung „Alles im Kasten! Hessische Foto- und Filmgeschichten“ im Haus der Foto- und Filmgeschichte ist ein Projekt des Förderkreises Freilichtmuseum Hessenpark e.V. in Zusammenarbeit mit der Freilichtmuseum Hessenpark GmbH. Der gemeinnützige Verein besteht seit 1975 und hat bereits mehr als 1700 Mitglieder. Zu seinen Aufgaben gehören die Mitarbeit am Bildungsauftrag des Museums, die Unterstützung des laufenden Museumsbetriebs sowie die Förderung der Denkmalpflege.

Der Förderkreis nimmt Spenden für den Hessenpark entgegen und stellt die Spendenbescheinigungen aus.

Unterstützen auch Sie die Arbeit des Förderkreises:
Werden Sie Mitglied!



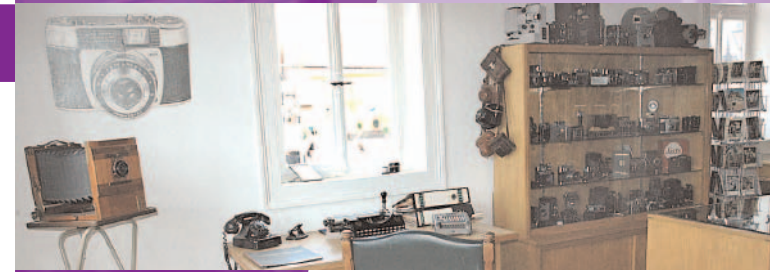
FÖRDERKREIS
FREILICHTMUSEUM HESSENPAK E.V.

Öffnungszeiten:

Haus der Foto- und Filmgeschichte
Täglich, auch während des Winters, 9.00 bis 18.00 Uhr.

Förderkreis Freilichtmuseum Hessenpark e.V.

Laubweg 5, 61267 Neu-Anspach/Taunus
Tel.: (06081) 588-183
Fax: (06081) 588-150
Internet: www.hessenpark.de
E-Mail: foerderkreis@hessenpark.de



H¹⁹⁷⁴ **Der Hessenpark**
Das Freilichtmuseum



FÖRDERKREIS
FREILICHTMUSEUM HESSENPAK E.V.

Haus der Foto- und Filmgeschichte



Fotografie und Film in Hessen – von den Anfängen bis heute.

Das Haus aus Schlitz präsentiert auf seinen drei Etagen drei thematisch miteinander verbundene Ausstellungseinheiten zur hessischen Kamera- und Filmbranche.

Im Erdgeschoss befindet sich ein historischer Fotoladen, komplett mit Fotoatelier, Labor und einer kleinen Reparaturwerkstatt.

Im Obergeschoss werden Unternehmen der hessischen Fotobranche mit ihren Produkten und Firmengeschichten gezeigt, während das Dachgeschoss einen Überblick über das hessische Film- und Fernsehchaffen bietet.

Alle drei Ausstellungsebenen geben gemeinsam einen interessanten Einblick in die hessische Foto- und Filmbranche von der Erfindung der Fotografie im 19. Jahrhundert bis in die Gegenwart.

Ein Haus aus Schlitz

20 Jahre nach ihrer Hochzeit bauten Adam und Margarethe Lips 1904 ihr Fachwerkhaus als Teil einer Hofanlage – ein stattliches Gebäude, dessen Errichtung vermutlich im Zusammenhang mit dem Bürgermeisteramt von Adam Lips stand. Sein geplanter Abriss 1977 konnte verhindert werden, stattdessen wurde das Gebäude 1979 abgebaut und in den Hessenpark transportiert, wo es im Herbst 2005 feierlich eröffnet wurde.

Lips orientierte sich mit dem differenzierten Grundriss und den repräsentativen Fassaden seines Hauses an städtischen Bauformen und dem gehobenen Wohnstandard der Zeit um 1900. Vor allem das Schmuckfachwerk entsprach dem halböffentlichen Charakter des Gebäudes. Mit seinem Bezug auf die Architekturgeschichte und der Weiterentwicklung mittelalterlicher und neuzeitlicher Fachwerkformen ist das Haus aus Schlitz ein typischer Bau des Historismus.

Alles im Kasten!

Das Fotoatelier ist der Arbeitsraum eines Fotografen und wurde früher vor allem für Porträts genutzt. Zur Ausstattung gehörten eine Kunstlicht- bzw. Studioblitzanlage, verschiedene Requisiten und natürlich unterschiedliche Atelierkameras. Das Atelier des Hauses aus Schlitz zeigt neben Einrichtungen aus einem hessischen Fotogeschäft auch einen originalen Fotohintergrund von 1900. Zu dieser Zeit glichen Ateliers mit ihren zahlreichen architektonischen Versatzstücken den Requisitenkammern von Theatern. Der Kunde konnte zwischen zahlreichen als standesgemäß empfundenen Hintergründen und Requisiten wählen, die der Fotograf per Katalog bezog. Als Besucher des Freilichtmuseums Hessenpark können Sie sich auch heute noch in historischen Kostümen vor dem originalen Fotohintergrund in Schwarz-Weiß fotografieren lassen.

Das Fotolabor ist ein verdunkelbarer Raum, da die meisten fotografischen Prozesse wegen der Lichtempfindlichkeit des Aufnahmematerials in absoluter Dunkelheit ausgeführt werden. Entwickelt wird das Negativmaterial in verschiedenen Tauchbädern in der Abfolge Entwickeln, Fixieren und Wässern. Das Labor ist in einen Trocken- und einen Nassbereich aufgeteilt. Im trockenen Teil befinden sich die optischen Geräte, während im nassen Teil mit Wasser und Chemikalien hantiert wird. Als sich in den 1920er Jahren die Amateurfotografie verbreitete, wurden viele neue Fotohandlungen eröffnet, die über ein eigenes Schwarz-Weiß-Labor verfügten. Mit dem Aufkommen der Farbfotografie in den 1960er Jahren ging die Zahl der kleinen Händler-Labore dagegen zurück, da durch den größeren Aufwand im Farblabor zunehmend Großlabore entstanden.

Hessische Fotogeschichten

Seit Mitte des 19. Jahrhunderts können in der hessischen Kamerabranche über siebzig Firmen nachgewiesen werden, wobei bisher nur zu den bekanntesten ausführliche Firmengeschichten existieren. Im Obergeschoss des Ausstellungshauses wird erstmals jeder dieser Kamerahersteller in alphabetischer Reihenfolge mit seinen Produkten und der Firmengeschichte präsentiert. Zur hessischen Kameraindustrie zählen auch Firmen, die sich auf die Herstellung von Objektiven und Verschlüssen konzentriert haben. Im mittleren Stockwerk gibt es in jedem Raum ein Lesepult, an dem sich Besucher ausführlich über die ausgestellten Kameras informieren können. Kleine Inszenierungen verdeutlichen besondere Funktionen der Fotografie wie die Zählerfotografie der Post und den Erkennungsdienst der Polizei. Für private Sammler gibt es die Möglichkeit, ihre Schätze in einer eigenen Vitrine zu präsentieren und die Dauerausstellung dadurch ergänzen zu können.